

Erste Bank 2004

Führender Finanzdienstleister in Zentraleuropa



Ertragsstark: Konzernüberschuss um 54,1 Prozent gesteigert
Fusion: Erste Bank Hungary zweitgrößte Retailbank Ungarns
Aktie: Starker Wertzuwachs distanziert europäischen Bankenindex
Ausblick: Ergebnisprognosen für 2006

Grundsätze der Erste Bank.

Mitarbeiter In jeder Beziehung zählen die Menschen. Strategische Entscheidungen werden unter Einbindung der Mitarbeiter getroffen. **Kunden** Die Zufriedenheit unserer Kunden ist Grundlage für den geschäftlichen Erfolg. Der Kunde steht daher im Mittelpunkt all unserer Aktivitäten. **Innovation** Herkömmliche Ansätze werden laufend in Frage gestellt. Wir entwickeln neue Lösungen zum Nutzen unserer Kunden. **Leistung** Leistung bestimmt unser Handeln. Jeder Mitarbeiter kann in einem leistungsfähigen Umfeld seine Fähigkeiten und sein Engagement für das gemeinsame Ziel optimal einbringen. **Team** Erfolgreich als Team. Nur in offener, kommunikativer Zusammenarbeit und hoher Integrität können wir Egoismen überwinden und im Sinn unserer Ziele erfolgreich sein. **Unternehmen** Unternehmerisches Handeln als gemeinsames Ziel. Jeder Mitarbeiter handelt im Rahmen seiner Kompetenz selbständig und eigenverantwortlich. **Ergebnis** Wir handeln ergebnisorientiert. Durch eine ausgewogene Kosten/Nutzen-Relation erzielen wir bestmögliche Ergebnisse und erfüllen die Erwartungen aller involvierten Partner. **Vertrauen** Wir pflegen eine offene Kommunikationskultur. Unser Verhalten ist durch Verlässlichkeit, Fairness, Ehrlichkeit und gegenseitige Wertschätzung geprägt.

Der Maßstab für unseren Erfolg sind die Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre.

Unternehmenskennzahlen nach IFRS

	2004 in EUR Mio	2003 in EUR Mio
Bilanz		
Summe der Aktiva	139.682	128.575
Forderungen an Kreditinstitute	15.513	13.140
Forderungen an Kunden	72.722	67.766
Risikovorsorge	- 2.749	- 2.772
Handelsaktiva, Sonstiges Umlaufvermögen, Finanzanlagen	42.636	39.093
Übrige Aktiva	11.560	11.348
Summe der Passiva	139.682	128.575
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.551	25.704
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	68.213	64.839
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangkapital	22.935	20.482
Sonstige Passiva, Rückstellungen	13.507	11.880
Fremdanteile	3.129	2.879
Eigenkapital	3.347	2.791
Entwicklung der Eigenmittel		
Risikogewichtete Aktiva gem. § 22 BWG	65.384	62.188
Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe gem. § 23 und § 24 BWG	7.286	7.009
hievon Kernkapital (Tier 1)	4.377	3.912
Eigenmittelquote der Kreditinstitutsgruppe gem. § 22 BWG (in %)	10,7 %	10,7 %
hievon Kernkapitalquote (in %)	6,7 %	6,3 %
Gewinn- und Verlustrechnung		
Zinsüberschuss	2.695,5	2.586,8
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 406,2	- 406,4
Provisionsüberschuss	1.141,1	996,6
Handelsergebnis	216,5	214,6
Verwaltungsaufwand	- 2.592,9	- 2.460,8
Betriebsergebnis	1.495,0	1.370,1
Jahresüberschuss vor Steuern	1.061,1	761,6
Konzernjahresüberschuss	544,5	353,3
Profitabilität		
Zinsspanne in % der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva	2,21 %	2,30 %
Konzernjahresüberschuss in % der durchschnittlichen Bilanzsumme	0,40 %	0,28 %
Konzernjahresüberschuss in % der risikogewichteten Aktiva (RWA)	0,84 %	0,57 %
Cost/Income-Ratio (in %)	63,4 %	64,2 %
Return on Equity (RoE) (in %)	18,0 %	13,7 %
Cash-Return on Equity (RoE) (in %) ¹⁾	18,0 %	16,6 %
Gewinn je Aktie (in EUR)	2,28	1,49 ²⁾
Cash-Gewinn je Aktie (in EUR) ¹⁾	2,28	1,83 ²⁾
Zusätzliche Informationen		
Anzahl der Mitarbeiter	35.862	37.830
Anzahl der Bankstellen	2.264	2.370

1) Bereinigung um zeitanteilige Firmenwertabschreibungen

2) Wert adaptiert um Aktiensplit 1:4 vom 8. Juli 2004

Kennzahlen der Erste Bank-Aktie

	2004 in EUR	2003 in EUR
Kurs ¹⁾		
Höchstkurs	39,80	24,55
Tiefstkurs	24,78	14,61
Kurs per Ultimo	39,30	24,49
Kennzahlen je Aktie ¹⁾		
Gewinn/Aktie	2,28	1,49
Cash-Gewinn/Aktie ²⁾	2,28	1,83
Kurs/Gewinn-Verhältnis	17,24	16,49
Dividende/Aktie	0,50 ³⁾	0,38
Dividendenrendite (in %)	1,3 %	1,5 %
Buchwert/Aktie	13,98	11,64
Betriebsergebnis/Aktie	6,19	5,71
Kurs/Buchwert-Verhältnis	2,8	2,1
Total Shareholder Return (TSR)		
TSR (in %)	61,74 %	54,22 %
Average TSR (in %)	21,34 %	15,57 %
Anzahl der Aktien		
Im Umlauf befindliche Aktien ⁴⁾	241.442.892	239.775.232
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien ⁵⁾	238.576.585	237.845.836
Börsenkapitalisierung (in EUR Mrd)	9,49	5,87
Börsenumsatz (in EUR Mrd) ^{*)}	6,88	2,02

1) Werte für 2003 adaptiert um Aktiensplit 1:4 vom 8. Juli 2004

2) Bereinigung um zeitanteilige Firmenwertabschreibungen

3) Vorschlag an die Hauptversammlung

4) Bei der Berechnung wurden die Erste Bank-Aktien, die von Haftungsverbundsparkassen gehalten werden, vom im Umlauf befindlichen Aktienbestand nicht in Abzug gebracht.

5) Inklusive jener Aktien, die Fremddanteilen zuzurechnen sind

*) Quelle: Wiener Börse, Einfachzählung

Ratings

FITCH

Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Individual	B/C

Moody's Investors Service

Langfristig	A1
Kurzfristig	P-1
Bank Financial Strength Rating	B-

Standard & Poor's

Kurzfristig	A-2
-------------	-----

Kursverlauf der Erste Bank-Aktie



Tschechische Republik

Česká spořitelna

Slowakische Republik

Slovenská sporiteľňa

Österreich

Erste Bank und Sparkassen

Ungarn

Erste Bank Hungary

Kroatien

Erste Bank Croatia

Erste Bank

Erste Bank, Graben 21, A-1010 Wien

TELEFON: aus Österreich 05 0100 - 10100
international +43 5 0100 - 10100

E-MAIL: kontakt@erstebank.at

INTERNET: www.erstebank.at

Investor Relations

Erste Bank, Milchgasse 1, A-1010 Wien

TELEFON: aus Österreich 05 0100 - 17693
international +43 5 0100 - 17693

E-MAIL: investor.relations@erstebank.at

FAX: aus Österreich 05 0100 9 - 13112
international +43 5 0100 9 - 13112

INTERNET: www.erstebank.com/ir

Gabriele Semmelrock-Werzer

TELEFON: aus Österreich 05 0100 - 11286
international +43 5 0100 - 11286

E-MAIL: gabriele.werzer@erstebank.at

Monika Peraus

TELEFON: aus Österreich 05 0100 - 11282
international +43 5 0100 - 11282

E-MAIL: monika.peraus@erstebank.at

Tickersymbole

Reuters	ERST.VI
Bloomberg	EBS AV
Datastream	O:ERS
ISIN	AT0000652011
ADR Cusip-Code	296 036 304

Inhalt

Auf einen Blick.

Kennzahlen, Unternehmen und Aktie

<

Fünf Banken, eine Gruppe.

New Group Architecture

02

New Group Architecture.

Wichtigste Projekte 2004-2008

03

2004 – Ein erfolgreiches Jahr.

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden Andreas Treichl

04

Schlaglichter.

Highlights 2004

07

Hinter dem Erfolg.

Der Vorstand der Erste Bank

08

Aktie.

EU-Erweiterung stärkt Aktienkurs

10

Termine für Aktionäre.

11

Das Jahr in Zahlen.

Geschäftsverlauf 2004 im Überblick

12

Menschliche Nähe.

Der Kundenbetreuer als kompetenter Partner unserer Kunden

14

Regionale Nähe.

Erste Bank und Sparkassen über 1.000-mal in ganz Österreich

16

Grenzenlose Nähe.

Erfolgreich in unserem Heimmarkt Zentraleuropa

18

Soziale Nähe.

Sponsoring als Ausdruck gesellschaftlicher Verantwortung

20

Kommunikation und Personalentwicklung.

24

Fünf Banken, eine Gruppe.

New Group Architecture

Waren die letzten Jahre vor allem von der Expansion in die Wachstumsmärkte Zentraleuropas geprägt, so lautet das zentrale Thema der kommenden Jahre: Konzernfunktionen und Gemeinsamkeit – Gruppengedanke und Vernetzung.

Die Zeit der großen Akquisitionen ist vorbei. Jetzt geht es darum, die gemeinsamen Potentiale in der Erste Bank-Gruppe auszuschöpfen.

Unsere Kernstrategien bleiben weiter gültig. Mit der neuen Gruppenarchitektur sollen Synergien und Potentiale innerhalb der Erste Bank-Gruppe erkannt und genutzt werden.

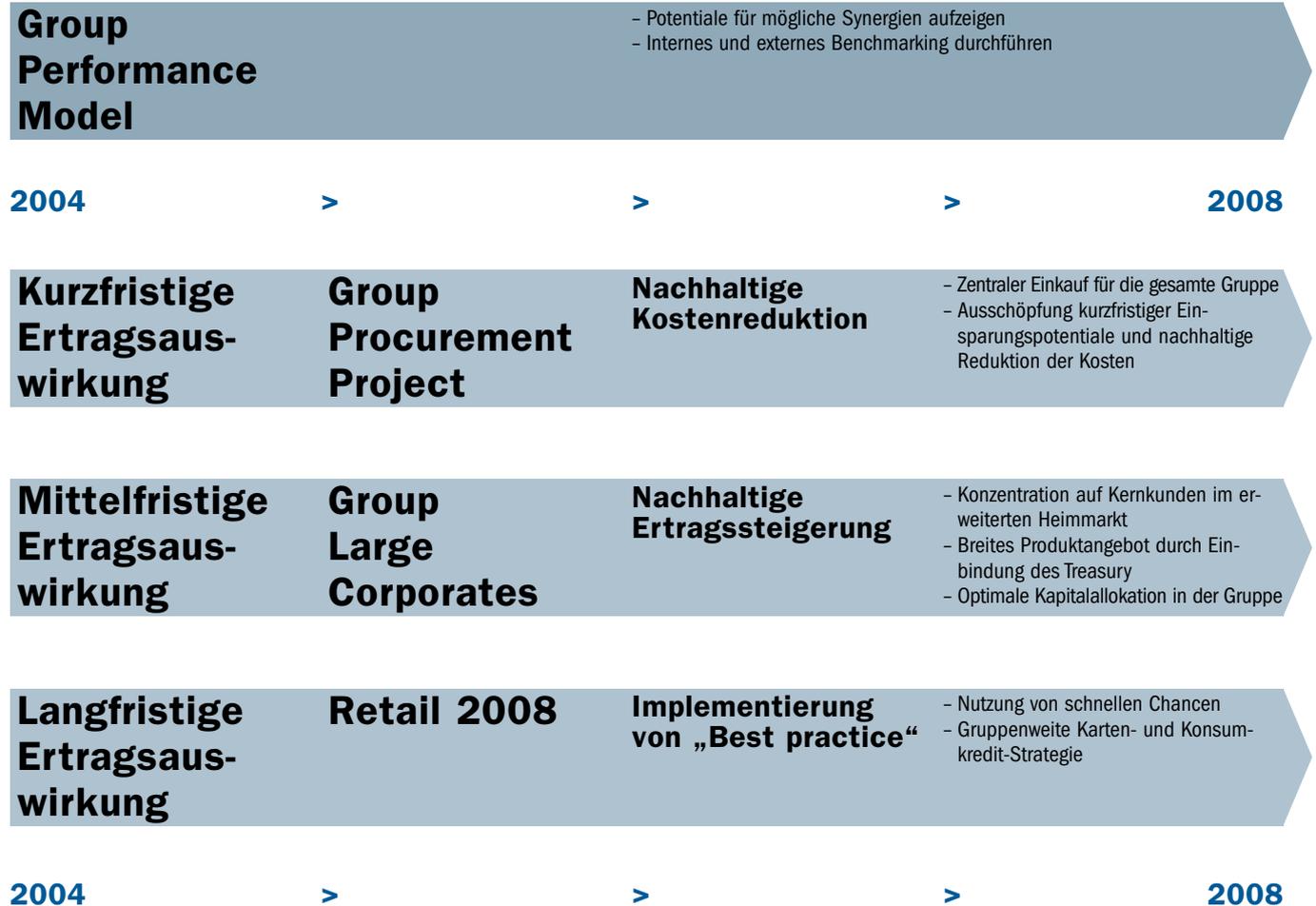
Vier Hauptprojekte, die die wichtigsten Ansatzpunkte zur Kostensenkung und Ertragssteigerung innerhalb der Erste Bank-Gruppe aufgreifen, stehen vorerst im Zentrum der neuen Gruppenarchitektur:

**Group Performance Model
Group Procurement Project
Group Large Corporates
Retail 2008**

New Group Architecture.

Wichtigste Projekte 2004–2008

Ziel: Ertragssteigerung



2004 – Ein erfolgreiches Jahr.

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden Andreas Treichl

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

DIE LETZTEN JAHRE WAREN FÜR DIE ERSTE BANK VOR ALLEM DURCH DIE ÜBERLEGTE, ZIELSTREBIGE EXPANSION IN DIE WACHSTUMSMÄRKTE ZENTRALEUROPAS GEPRÄGT. DADURCH IST EINE NEUE BANK ENTSTANDEN, DIE INTERNATIONALE ERSTE BANK MIT IHREN TOCHTERBANKEN IN ÖSTERREICH UND IN DEN NACHBARLÄNDERN, WO WIR IN JEDEM TEILMARKT ZU DEN MARKTFÜHRERN IM RETAILGESCHÄFT GEHÖREN. ZWAR WERDEN WIR WEITER WACHSEN UND VERSUCHEN, NEUE MÄRKTE FÜR UNSER RETAILGESCHÄFT ZU ERSCHLIESSEN, ABER DURCH DIE GRÖSSE, DIE WIR IN DER ZWISCHENZEIT ERREICHT HABEN, IST ES NICHT ABZUSEHEN, DASS WEITERE AKQUISITIONEN UNSERE BANK SO DRAMATISCH VERÄNDERN WERDEN, WIE DAS IN DER VERGANGENHEIT DER FALL WAR.

JETZT TRITT DIE ERSTE BANK IN EINE NEUE PHASE EIN

_____ Jetzt tritt die Erste Bank in eine neue Phase ein: Es geht darum, aus den erfolgreichen Einzelkomponenten der Erste Bank eine echte Gruppe zu formen. Damit sollen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, die sich durch eine enge Zusammenarbeit der Konzernteile ergeben: Steigerung der Effizienz, Erhöhung der Profitabilität und engster Austausch von Know-how – zum Wohl unserer fast 12 Millionen Kunden, der Aktionäre und der Mitarbeiter. Dabei bleiben unsere Kernstrategien weiter gültig. Wir wollen unserem erfolgreichen Weg eine neue Qualität verleihen und Synergien schaffen, um unsere Attraktivität nachhaltig weiter steigern zu können.

_____ Dazu haben wir im Jahr 2004 ein neues Projekt, „New Group Architecture“, ins Leben gerufen, das die Abläufe in der Erste Bank-Gruppe verbessern und vereinfachen soll. In erster Linie geht es darum, eine „gemeinsame Sprache“ in der Erste Bank-Gruppe zu finden, dh. in allen Tochtergesellschaften die gleichen Methoden bei der Performancemessung anzuwenden. Wir gehen dabei nicht von unserem im internationalen Vergleich sehr eigenständigen, aber bereits bewährten Modell ab, dass Geschäftsentscheidungen regional vor Ort getroffen werden. Aber das, was die Kunden nicht spüren, was „dahintersteckt“, soll einheitlich entworfen, abgewickelt und gemessen werden.

NEW GROUP ARCHITECTURE – NUTZUNG VON SYNERGIEN UND POTENTIALEN

_____ Das betrifft insbesondere das Retailgeschäft, in dem wir neue Initiativen starten. Unser Beratungsansatz ist überall sehr ähnlich, aber die Kundenbetreuungskonzepte sollen gruppenweit noch stärker angepasst werden, um Effizienzmaßnahmen und -messungen zu erleichtern. Und wir wollen unseren Kunden – gemäß den Markttrends, die in allen unseren Ländern gelten – verstärkt neue Produkte zu ihrem Vorteil anbieten: Wir haben dazu bereits ein Kreditkartenprojekt gestartet, mit dem allen unseren fast 12 Millionen Kunden ein attraktives Kreditkartenpaket angeboten werden soll. Und im Bereich Vermögensverwaltung werden wir unseren Kunden die für sie besten Produkte für den Vermögensaufbau bzw. die Vorsorge noch intensiver anbieten. Dazu haben wir in allen Märkten, in denen wir aktiv sind, ein enormes Potential. Und wir streben eine einheitlichere Gestaltung an, damit alle unsere Kunden die modernsten Dienstleistungen verfügbar haben und wir in der Abwicklung länderübergreifend effizienter werden können.

_____ Unsere Kunden stehen auch im Mittelpunkt des neuen Projektes zur Großkundenbetreuung. Wir haben länderübergreifend unsere Zielgruppe im internationalen Großkundengeschäft neu definiert, die wir am gesamten erweiterten Heimmarkt gleichermaßen mit einer attraktiven – und umfassenderen – Dienstleistungspalette bedienen wollen. Dazu werden wir unsere Initiativen bei den Kunden, die in mehreren unserer Märkte aktiv sind, konzernweit abstimmen und dort aktiv werden, wo es für unsere Kunden am attraktivsten ist und wir den höchsten „value added“ erzielen können. Wir wollen so in diesem engmargigen Geschäft eine deutliche Ertragssteigerung und in der Folge eine Eigenkapitalverzinsung von mindestens 15 Prozent sichern.

_____ Kosteneinsparungen stehen im Zentrum unserer dritten Initiative im Rahmen des Group Architecture-Projekts. Wir sind gerade dabei, unsere Marktstärke bei der Beschaffung zu konzentrieren, indem wir die Ankäufe von Dienstleistungen und Material sowie Investitionen der österreichischen und der zentraleuropäischen Konzernmitglieder bündeln. Wir rechnen, dass wir zukünftig damit rund zehn Prozent der Beschaffungskosten einsparen und damit die Basis legen können, dass wir die Kosten auch weiterhin im Griff behalten können.

EFFIZIENZSTEIGERUNG IN ÖSTERREICH

_____ Aber auch in Österreich sind wir auf dem besten Weg, das, was wir uns vorgenommen haben, zu erreichen. In unserem Kernsegment Retail & Wohnbau haben wir zum Jahresende 2004 einen Konzernüberschuss von EUR 43,7 Mio erzielt, was einer Steigerung von über 100 Prozent entspricht. Mit den laufenden Initiativen im Retailgeschäft wird es uns gelingen, im kommenden Jahr eine Eigenkapitalverzinsung im Österreich-Geschäft von mindestens 15 Prozent zu erreichen.

_____ Dabei wird uns auch das nunmehr vorliegende neue Entlohnungsmodell für Mitarbeiter der Erste Bank und der Sparkassen unterstützen, das in einem partnerschaftlichen Prozess ausgearbeitet wurde. Es ist modern und leistungsorientiert und soll sicherstellen, dass Mitarbeiter und Aktionäre an den gleichen Zielen arbeiten und für ihren Einsatz den entsprechenden Anteil erhalten.

_____ Auch die uns so wichtige Kooperation mit den Sparkassen in Österreich, die im abgelaufenen Jahr weiter vertieft worden ist, zeigt, dass wir 1997 den richtigen, weil partnerschaftlichen Weg eingeschlagen haben. So haben wir in drei Bundesländern weitere Filialen an die Sparkassen übertragen und damit erreicht, dass die Kunden noch effizienter betreut werden können.

SCHNELLE INTEGRATION IN ZENTRALEUROPA

_____ In Zentraleuropa, das einen so wesentlichen Anteil zu unserem Konzernergebnis beisteuert, konnten wir die Erfolgsgeschichte der raschen Integration nun auch in Ungarn wiederholen. Ein Jahr nach Akquisition und Eingliederung der Postabank – und damit früher als geplant – liefert die neue, größere Erste Bank Hungary bereits einen deutlich positiven Beitrag zum Konzernergebnis. Das zeigt, dass wir nicht nur höchst wirksam zukaufen und transformieren können, sondern auch gelernt haben, Fusionen rasch und effizient durchzuführen.

_____ Aber auch die Tochtergesellschaften in der Tschechischen Republik, der Slowakischen Republik und in Kroatien haben die ambitionierten Ziele erreicht und stärken damit weiterhin die Ertragskraft der Erste Bank.



ERGEBNISSTEIGERUNG SPIEGELT SICH IN DER ENTWICKLUNG DER AKTIE WIDER

_____ Das, was wir bis heute erreicht haben, aber auch die vielversprechenden Vorhaben der nächsten Zeit, reflektiert der Kapitalmarkt. Ende 2003 betrug der Marktwert der Erste Bank knapp EUR 6 Mrd. Nach einem Kursanstieg von mehr als 60 Prozent lag die Marktkapitalisierung Ende 2004 bei über EUR 9 Mrd und überschritt Anfang März 2005 nach einem neuen Höchstkurs die EUR 10 Mrd-Marke, ein Wert, der noch vor nicht allzu langer Zeit fast unerreichbar schien. Durch die gestiegene Liquidität unserer Aktie sind wir auch für neue Gruppen von Anlegern am Kapitalmarkt interessant geworden.

_____ Das konnten wir erreichen, weil wir höchst motivierte Mitarbeiter haben, die den modernen Weg des unternehmerischen Handelns gehen und die mit Überzeugung auf die nächsten Herausforderungen zusteuern. Und die mit dem Management gemeinsam am selben Strang ziehen. Dass in jeder Beziehung die Menschen zählen, gilt in der Erste Bank für zufriedene Kunden und für die Mitarbeiter, die für unsere Erfolge stehen.

_____ Mit dieser Motivation streben wir gemeinsam auch die nächsten Ziele an, die sich die Erste Bank für 2006 gesetzt hat. Aufbauend auf dem neuerlich besten Ergebnis ihrer Geschichte von EUR 544,5 Mio im vergangenen Jahr planen wir für 2006 einen Konzernüberschuss von EUR 750 Mio und damit eine Gewinnsteigerung von rund 20 Prozent pro Jahr. Die Eigenkapitalverzinsung der Erste Bank im Jahr 2006 wird somit bei mindestens 18 Prozent liegen.

_____ Das Erreichen dieser Ziele auf unserem eigenständigen Weg soll sicherstellen, dass alle an der Erste Bank Beteiligten – Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre – weiter an unserem Erfolg teilhaben und dadurch für alle der größtmögliche Vorteil geschaffen wird.



Andreas Treichl

Schlaglichter.

Highlights 2004

Integration: Gruppensynergie-Projekte gestartet

Ertragsstark: Konzernüberschuss

um 54,1 Prozent gesteigert

Sparkassen: Weitere Filialübertragungen an lokale Sparkassen; Anteil an Sparkasse Bregenz abgegeben

Fusion: Erste Bank Hungary zweitgrößte

Retailbank Ungarns

Zentraleuropa: Erste Bank hält 100 Prozent an Slovenská sporiteľňa

Aktie: Starker Wertzuwachs distanziert europäischen Bankenindex

Unternehmenswert: Marktkapitalisierung um mehr als 60 Prozent auf 9,5 Mrd gesteigert

Ausblick: Ergebnisprognosen für 2006

Hinter dem Erfolg.

Der Vorstand der Erste Bank

vlnr.: **Christian Coreth**
Mitglied des Vorstands seit Juli 2004

VERANTWORTLICH FÜR: Konzern-Risikomanagement

Andreas Treichl
Vorsitzender des Vorstands seit Juli 1997

VERANTWORTLICH FÜR: Konzernkommunikation, Konzernpersonalmanagement, Strategische Konzernentwicklung, Generalsekretariat, Revision, Recht, Konzernmarketing, Investor Relations, Česká spořitelna

Elisabeth Bleyleben-Koren
Stellvertretende Vorsitzende des Vorstands seit Mai 1999

VERANTWORTLICH FÜR: Sparkassen, Private Banking & Asset Management, Produktmanagement, Filialen Österreich, Kommerzkunden, Großkunden, Multichannel Management

Erwin Erasim
Mitglied des Vorstands seit Jänner 2001

VERANTWORTLICH FÜR: Group IT, Group Procurement, Zahlungsverkehr & Geschäftsabwicklung, Securities & Treasury Operations

Franz Hochstrasser
Mitglied des Vorstands seit Jänner 1999

VERANTWORTLICH FÜR: Group Large Corporates, Group Treasury, Research

Reinhard Ortner
Mitglied des Vorstands seit Juli 1984

VERANTWORTLICH FÜR: Konzernrechnungswesen, Planung und Controlling, Internationales Geschäft, Beteiligungen, Slovenská sporiteľňa, Erste Bank Hungary, Erste Bank Croatia

Mitglied des Vorstands von Jänner 2003 bis Juni 2004
André Horovitz





Aktie.

EU-Erweiterung stärkt Aktienkurs

Die internationalen Aktienmärkte konnten im abgelaufenen Jahr nicht an ihre zweistelligen Zuwächse im Jahr 2003 anschließen. Die Entwicklung des Ölpreises und des Euro, die im Jahresverlauf neue Höchststände erreichten, belasteten das Geschehen an den Weltbörsen. Durch die im letzten Jahresviertel erfolgte Erholung konnten die internationalen Börsen das Jahr im Plus beschließen.

Der DJ Euro Stoxx Bank Index setzte seinen positiven Trend aus dem Vorjahr nur in abgeschwächter Form fort. Nach einer Stagnation in den ersten drei Quartalen beendete der europäische Bankenindex das Jahr 2004 bei 288,29 Punkten mit einem Plus von 10,9 Prozent.

Mit einem Zuwachs von 57,4 Prozent auf 2.431,38 Punkte verzeichnete der Austrian Traded Index (ATX) 2004 ein neues Allzeithoch und war damit auch der Börseindex mit dem weltweit größten prozentuellen Anstieg. Ausschlaggebend für die überdurchschnittliche

Entwicklung der Wiener Börse war ua. die per 1. Mai 2004 vollzogene EU-Erweiterung und die daraus zu erwartenden positiven Auswirkungen durch das Engagement der österreichischen Wirtschaft in den neuen Ländern der Europäischen Union.

Die Erste Bank-Aktie konnte ihre ausgezeichnete Performance aus dem Vorjahr im Jahr 2004 mit einem neuerlichen Rekordzuwachs des Aktienkurses von 60,5 Prozent auf EUR 39,30 zum Jahresende überbieten. Der höchste Schlusskurs im Jahr 2004 wurde am 1. Dezember bei EUR 39,80 erreicht. Mit diesem Kursanstieg übertraf die Erste Bank-Aktie nicht nur den ATX, noch markanter war die Outperformance im Vergleich zum DJ Euro Stoxx Bank Index. Die dynamische Entwicklung setzte sich mit dem Erreichen des bislang höchsten Schlusskurses am 7. März 2005 bei EUR 44,30 und dem Überschreiten der EUR 10 Mrd-Marke bei der Marktkapitalisierung fort.

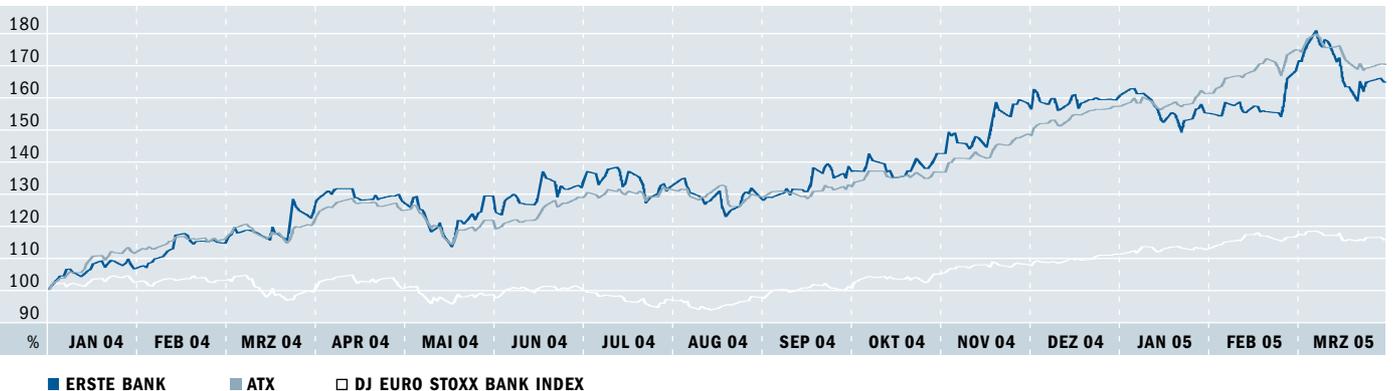
Kursentwicklung im Überblick ¹⁾

	seit IPO Dez. 1997 ²⁾	seit SPO Sept. 2000 ³⁾	seit SPO Juli 2002 ³⁾	Entwicklung 2004
Erste Bank-Aktie	+ 254,6 %	+ 234,5 %	+ 125,5 %	+ 60,5 %
ATX	+ 86,3 %	+ 108,1 %	+ 99,3 %	+ 57,4 %
DJ Euro Stoxx Bank Index	- ⁴⁾	- 18,0 %	+ 14,7 %	+ 10,9 %

1) Basis Schlusskurse Jahresende 2004
2) Initial Public Offering / Börseneinführung

3) Secondary Public Offering / Kapitalerhöhung
4) Vergleich seit IPO entfällt, da die Erste Bank erst seit 16. Jänner 1998 im Index gewichtet ist.

Kursverlauf Erste Bank-Aktie, DJ Euro Stoxx Bank Index und ATX seit Anfang 2004 (indiziert)



Termine für Aktionäre.

- | | | |
|---------------------------------------|---|---|
| 6. Mai 2005 | > | Veröffentlichung der Ergebnisse zum 1. Quartal 2005 |
| 11. Mai 2005 | > | Hauptversammlung |
| 17. Mai 2005 | > | Ex-Dividendentag |
| 19. Mai 2005 | > | Dividendenzahltag |
| 10. August 2005 ¹⁾ | > | Veröffentlichung der Ergebnisse zum 1. Halbjahr 2005 |
| 8. November 2005 ¹⁾ | > | Veröffentlichung der Ergebnisse zum 3. Quartal 2005 |

1) Vorläufige Planung

Das Jahr in Zahlen.

Geschäftsverlauf 2004 im Überblick

Auszug aus der Konzernbilanz nach IFRS ¹⁾

	31.12.2004 in EUR Mio	31.12.2003 in EUR Mio	Veränderung in %
Aktiva			
Barreserve	2.723	2.549	6,8
Forderungen an Kreditinstitute	15.513	13.140	18,1
Forderungen an Kunden	72.722	67.766	7,3
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-2.749	-2.772	-0,8
Handelsaktiva	4.628	5.259	-12,0
Sonstiges Umlaufvermögen	9.141	7.379	23,9
Finanzanlagen	28.867	26.454	9,1
Immaterielles Anlagevermögen	1.823	1.868	-2,4
Sachanlagen	1.723	1.814	-5,0
Sonstige Aktiva	5.291	5.118	3,4
Summe der Aktiva	139.682	128.575	8,6
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.551	25.704	11,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	68.213	64.839	5,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	19.887	16.944	17,4
Rückstellungen	7.328	6.366	15,1
Sonstige Passiva	6.179	5.514	12,0
Nachrangkapital	3.048	3.538	-13,8
Fremdanteile	3.129	2.879	8,7
Eigenkapital	3.347	2.791	19,9
Summe der Passiva	139.682	128.575	8,6

Bei der Errechnung von Teilpositionen und Veränderungsdaten können geringfügige Differenzen gegenüber der Ermittlung aus den nicht gerundeten Berechnungsgrundlagen auftreten.
1) International Financial Reporting Standards (vormals International Accounting Standards - IAS)

Die Erste Bank konnte auch 2004 die hervorragende Ergebnisentwicklung fortsetzen. Der Konzernüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen stieg um 54,1 Prozent auf EUR 544,5 Mio, der Return on Equity erreichte im Jahr 2004 18,0 Prozent (nach 13,7 Prozent im Jahr davor).

Die Betriebserträge stiegen um 6,7 Prozent auf EUR 4.087,9 Mio (wobei insbesondere der Anstieg des Provisionsüberschusses um 14,5 Prozent auf EUR 1.141,2 Mio hervorzuheben ist), die Verwaltungsaufwendungen hingegen nur um 5,4 Prozent auf EUR 2.592,9 Mio. Daraus ergab sich eine Erhöhung des Betriebsergebnisses um 9,1 Prozent auf EUR 1.495,0 Mio.

Die Kosten/Ertrags-Relation verbesserte sich im Jahr 2004 auf 63,4 Prozent (Vorjahr 64,2 Prozent). Die Kreditvorsorgen lagen auf Vorjahreshöhe.

Wesentlich verbessert von EUR -202,1 Mio auf EUR -27,7 Mio hat sich der Sonstige betriebliche Erfolg. Dies resultiert vor allem aus dem Wegfall der zeitanteiligen Firmenwertabschreibungen (wegen erstmaliger Anwendung von IFRS ³⁾ sowie höheren Bewertungsgewinnen aus Wertpapieren.

Auszug aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS ¹⁾

	2004 in EUR Mio	2003 in EUR Mio	Veränderung in %
Zinsüberschuss	2.695,5	2.586,8	4,2
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 406,2	- 406,4	- 0,1
Provisionsüberschuss	1.141,1	996,6	14,5
Handelsergebnis	216,5	214,6	0,9
Verwaltungsaufwand	- 2.592,9	- 2.460,7	5,4
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	34,8	32,9	5,7
Sonstiger betrieblicher Erfolg	- 27,7	- 202,1	86,3
Jahresüberschuss vor Steuern	1.061,1	761,6	39,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 273,8	- 224,2	22,1
Jahresüberschuss	787,3	537,4	46,5
Fremdanteile am Jahresüberschuss	- 242,8	- 184,1	31,9
Konzernjahresüberschuss	544,5	353,3	54,1

Aktiva

Barreserve: Bargeld und liquide Mittel, die bei der Nationalbank jederzeit verfügbar sind

Forderungen an Kreditinstitute: Beträge, die an Kreditinstitute – großteils kurzfristig – verliehen werden

Forderungen an Kunden: Beträge, die an Kunden – zB für Investitionszwecke – verliehen werden

Risikovorsorgen: Vorsorgen, die als Vorsichtsmaßnahme für mögliche Kreditausfälle getroffen werden

Handelsaktiva: Wertpapiere und sonstige Finanzinstrumente, die laufend gehandelt werden und die am Bilanzstichtag in der Bilanz zu Marktwerten ausgewiesen werden

Sonstiges Umlaufvermögen: Wertpapiere, die aufgrund konzerninterner Richtlinien und geschäftspolitischer Gründe als Liquiditätsreserve definiert sind und die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Finanzanlagen: insbesondere Wertpapiere, die langfristig gehalten werden, und Finanzanlagen der Versicherungen

Immaterielles Anlagevermögen: Geschäfts- oder Firmenwerte bzw. Software, die vom Konzern erworben bzw. selbst erstellt wurden

Sachanlagen: Wert der Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung des Konzerns. Der Wert der Sachanlagen hat eine bestimmte Lebensdauer und wird aus diesem Grund jährlich abgeschrieben. Im ausgewiesenen Betrag sind die bisherigen Abschreibungen berücksichtigt.

Summe der Aktiva: Summe der veranlagten Gelder und des Vermögens des Konzerns

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: Beträge, die von anderen Kreditinstituten aus gegeben und in Form von Krediten an Kunden verliehen bzw. in Wertpapieren oder bei anderen Kreditinstituten veranlagt wurden

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Beträge, die von Kunden in Form von Spareinlagen und sonstigen Einlagen dem Konzern anvertraut wurden

Verbrieftes Verbindlichkeiten: Wertpapiere, die der Konzern ausgegeben hat und die den Kunden als Veranlagungsalternativen zu Spareinlagen angeboten werden

Eigenkapital: Summe des Kapitals, das von Aktionären durch Aktienkäufe zur Verfügung gestellt wird, und der im Konzern erwirtschafteten Gewinne, die zur Stärkung des Unternehmens nicht als Dividende ausgeschüttet wurden

Summe der Passiva: Summe des geliehenen Geldes sowie des dem Konzern zur Verfügung gestellten Kapitals und der erwirtschafteten Gewinne

Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsüberschuss: Differenz zwischen Zinsen, die für alle anvertrauten Gelder bezahlt werden müssen, und Zinsen, die der Konzern für vergebene Kredite und sonstige Veranlagungen erhält

Risikovorsorge im Kreditgeschäft: Falls Kreditnehmer ihre Schulden nicht entsprechend bedienen, muss im Sinn der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns Vorsorge für den Kreditausfall getroffen werden.

Provisionsüberschuss: Betrag, der durch die Inanspruchnahme von Dienstleistungen durch Kunden erwirtschaftet wird

Handelsergebnis: Ergebnis, das beim Handel mit Wertpapieren, Devisen, Valuten und anderen Finanzprodukten erzielt wird

Verwaltungsaufwand: Kosten des Konzerns zB für Personal oder Sachaufwendungen

Sonstiger betrieblicher Erfolg: Erträge und Aufwendungen aus Geschäften, die nicht dem typischen Geschäft des Konzerns zuzuordnen sind

Konzernjahresüberschuss: Nettoüberschuss nach Berücksichtigung von Steuern und Fremdanteilen. Ein Teil davon wird an die Aktionäre in Form einer Dividende ausgeschüttet, der Rest verbleibt als Gewinnrücklage im Konzern.

Menschliche Nähe.

Der Kundenbetreuer als kompetenter Partner unserer Kunden



AUF DIE RICHTIGEN BEZIEHUNGEN KOMMT ES AN - IM BERUFSLEBEN EBENSOWIE IM PRIVATLEBEN. UND GANZ BESONDERS IM GELDLIBEN. DIE KUNDEN DER ERSTE BANK GENIESSEN DAS UMFASSENDE SERVICE IHRES PERSÖNLICHEN KUNDENBETREUERS.

— Als serviceorientiertes Finanzdienstleistungs-Unternehmen bietet die Erste Bank ihren Kunden erstklassige Betreuung. Bei uns stehen - neben dem fachlichen Know-how - die menschlichen Beziehungen im Vordergrund. Der persönliche Kundenbetreuer nimmt dabei eine zentrale Rolle ein. Er ist Partner bei allen Finanzfragen, er begleitet die Kunden durch alle Lebensphasen und in allen Situationen.

Voraussetzung dafür ist größtmögliche Kompetenz. Deshalb werden unsere Kundenbetreuer bestens geschult: In der s Akademie beziehen sie eine fundierte Ausbildung und bei regelmäßig durchgeführten Workshops werden aktuelle Finanzthemen erörtert.

Optimale Kundenbetreuung

— Unsere Kunden erledigen standardisierte Bankgeschäfte weitgehend selbständig in den SB-Foyers. Durch spezielle Kontopakete - wie das Comfortkonto Complete - können wir sehr attraktive, auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmte Zahlungsverkehrslösungen an-



bieten. Durch die in Österreich einzigartige Multikontofunktion ermöglichen wir unseren Kunden die Bedienung von bis zu vier Konten mit nur einer Karte – für höchsten Komfort und einfachste Abwicklung.

_____ Gerade wegen der zunehmenden Automatisierung der Bankgeschäfte legen wir besonderen Wert auf ein gutes persönliches Verhältnis zu unseren Kunden. Deshalb nehmen die individuelle Beratung und Betreuung einen großen Stellenwert ein. Basis dafür sind die guten persönlichen Beziehungen unserer Kundenbetreuer. Jeder Mitarbeiter vermittelt durch sein Engagement seinen Kunden das Gefühl, umfassend, kompetent und zuverlässig betreut zu werden.

_____ Räumliche und zeitliche Flexibilität stehen bei der Kundenbetreuung an oberster Stelle. Ob selbständig via netbanking oder über das ServiceCenter – unsere Kunden können rund um die Uhr Informationen beziehen, Aufträge erteilen, Bankgeschäfte abwickeln und Nachrichten an ihren persönlichen Betreuer übermitteln.

„Banking with a human touch“

_____ Unser erstklassiges Kundenservice ist unsere große Stärke. Das persönliche Service und das fundierte fachliche Know-how unserer Kundenbetreuer, moderne Serviceleistungen und unsere bedürfnisorientierten Angebote zeichnen uns aus.

_____ Unsere Kunden sind zufrieden und empfehlen uns weiter. Dies hat auch unsere erfolgreiche Aktion „Kunden werben Kunden“ im Jahr 2004 gezeigt.

Service nonstop

_____ Attraktive Kundenbindungsprogramme sind Teil unseres Erfolgs. Sie fördern die menschliche Nähe und verstärken die persönlichen Beziehungen zu unseren Kunden.

_____ Auch unserem Kundennachwuchs – hier insbesondere den Jugendlichen und den Studierenden – bieten wir umfassende und gebündelte Produkt- und Leistungsangebote, die speziell auf deren Bedürfnisse und

Erwartungen ausgerichtet sind. Durch zielgruppenspezifische Überleitungskonzepte mit Hilfe des Finanzchecks begleiten wir diese Zielgruppe in die nächste Lebensphase und etablieren uns damit als kompetenter Partner in allen Fragen rund um deren Geldleben.

_____ Mit dem „Ticketing“-Service stehen wir unseren Kunden auch bei ihren kulturellen Aktivitäten zur Seite. Bei ihrem Kundenbetreuer, im Internet unter www.erstebank.at und telefonisch über das ServiceCenter stehen Originalkarten für Events aus verschiedenen Kulturbereichen zur Verfügung. Rund 18.500 Karten wurden 2004 verkauft.

_____ Im Rahmen des „Woman Investment Club“ führt die Erste Bank eine äußerst erfolgreiche Veranstaltungsreihe zu den Themen Vorsorge und Veranlagung durch. Pro Event nehmen rund 500 interessierte Damen – aber auch Herren – teil. In regelmäßigen Abständen finden Club-Abende mit Vorträgen namhafter Experten statt. Nach dem Informationssteil folgt jeweils ein unterhaltsames Showprogramm.

_____ Der „Men Investment Club“ der Erste Bank berücksichtigt speziell die Anlageinteressen unserer männlichen Klientel. Gemeinsam mit Gleichgesinnten informieren sich die Club-Mitglieder bei den Veranstaltungen über neue Investmentmöglichkeiten. Ein attraktives Rahmenprogramm rundet die Veranstaltungen ab.

_____ Durch die Integration dieser Veranstaltungen in unser Kunden-Beziehungsprogramm ist es möglich, mit interessierten BesucherInnen Termine für weiterführende Gespräche mit ihren persönlichen BetreuerInnen zu vereinbaren.

_____ Das Thema der Vermögensweitergabe wird aufgrund der demographischen Entwicklung der Bevölkerung immer wichtiger. Im vierten Quartal 2004 wurde eine Veranstaltungsserie rund um die Thematik der Vermögensweitergabe unter dem Titel „Erben & Vererben – aus steuerlicher und rechtlicher Sicht“ eingeführt. Aufgrund der großen Nachfrage und des Interesses an dieser Thematik wird diese Veranstaltungsserie auch im Jahr 2005 fortgesetzt.

_____ Im dritten und vierten Quartal 2004 erfolgte eine gezielte Schwerpunktsetzung hinsichtlich Ausstattung unserer Kunden mit Wertpapier-Ansparplänen. So ist es uns 2004 gelungen, in diesem Schwerpunktzeitraum den Absatz von Capitalplänen um ca. 60 Prozent zu steigern.

Regionale Nähe.

Erste Bank und Sparkassen über 1.000-mal in ganz Österreich

Regional, national, international

_____ In welchem Bundesland, in welchem Ort man sich auch befindet, eine Erste Bank oder Sparkasse ist immer in der Nähe! Das Dienstleistungsangebot der Erste Bank und Sparkassen ist für ausnahmslos alle Kunden - auch in kleinen Gemeinden Österreichs - verfügbar. Dieses umfassende Service und vernetzte Denken zum Wohle unserer Kunden haben die Erste Bank und Sparkassen zum bedeutendsten Finanzdienstleister in Zentraleuropa gemacht. Unsere Nähe zur Region und ihren Menschen hat uns groß gemacht - in Österreich und im erweiterten Heimmarkt.

_____ Grundvoraussetzung für die ausgezeichnete Entwicklung der Erste Bank und Sparkassen ist eine starke und gesunde Basis. Und dies trifft auf die Erste Bank und Sparkassen wie auf fast kein anderes Unternehmen Österreichs zu. 1819 gegründet, hat sich die Bank im Laufe der Jahrhunderte als wichtige Institution in allen Regionen fest etabliert und ist 2004 gemeinsam mit den Sparkassen mit über 1.000 Filialen in ganz Österreich vertreten. Auch in Zukunft wird die regionale Bedeutung der Erste Bank und Sparkassen noch weiter zunehmen.

Servicevielfalt direkt vor Ort

_____ 2004 wurden die Serviceleistungen für unsere Kunden in den Regionen weiter ausgebaut. Neben den klassischen Bankdienstleistungen stehen unseren Kunden besonders nützliche Services vor Ort zur Verfügung: Unternehmensgründer etwa können die professionelle Beratung in den bundesweiten GO! GründerCentern der Erste Bank und Sparkassen in Anspruch nehmen. Auch bei der GO! Gründer Offensive 2004, in allen Bundesländern durchgeführt, erhielten die zahlreich teilnehmenden Gründer wertvolle Tipps und Informationen für ihren erfolgreichen Start in die Selbständigkeit. Immer mehr Wohnraumsuchende nutzen www.wohnquadrat.at, das Portal der Erste Bank und Sparkassen fürs Bauen & Wohnen, um ihre gewünschte

NUR WAS GUT VERWURZELT IST, KANN SICH GUT ENTWICKELN. DAS ERFOLGSGEHEIMNIS DER ERSTE BANK UND SPARKASSEN IST DEREN STARKES REGIONALES FUNDAMENT. DIE KUNDEN KÖNNEN SICH AUCH IN ZUKUNFT IMMER AUF DIE INDIVIDUELLE BETREUUNG VOR ORT VERLASSEN.

Immobilie in der von ihnen bevorzugten Wohngegend zu finden - über 40.000 Objekte sind detailliert nach Bezirken abrufbar. Auch die vielfältigen E-Banking-Services der Erste Bank und Sparkassen, wie net-banking oder phonebanking, wurden 2004 von mehr Kunden genutzt als je zuvor. Im Bereich der Transaktionen beispielsweise kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einer Steigerung von mehr als 34 Prozent.

Unverzichtbarer Partner der Gemeinden

_____ Bei der Bewältigung kommunaler Herausforderungen brauchen die Entscheidungsträger leistungsstarke Partner in der Wirtschaft, auf die man sich verlassen kann. Die Erste Bank und Sparkassen als fixer Teil der lokalen Gemeinschaft kennen die Bedürfnisse, Stärken sowie Schwächen ihrer Region und versorgen die Gemeinden mit den benötigten und passenden Finanzdienstleistungen wie beispielsweise mit dem erfolgreichen Public Private Partnership-Modell (PPP), das die Finanzierung von kostenintensiven kommunalen Investitionen - für zB Kanalisation, Verkehrsinfrastruktur, Unternehmensansiedlungen etc. - ermöglicht.

_____ Als erfolgreiches Wirtschaftsunternehmen, das zahlreiche Arbeitsplätze in Österreich sichert, wollen wir auch abseits des täglichen Finanzgeschäfts ein verlässlicher und engagierter Partner für alle Menschen im Land sein. Deshalb förderten die Erste Bank und Sparkassen 2004 wieder viele lokale Projekte, wie beispielsweise die Finanzierungshilfe der Erste Bank in Wien für die Renovierung des Wiener Stephansdoms.



80 Jahre Weltspartag

_____ Vor 80 Jahren haben die Sparkassen den Weltspartag ins Leben gerufen und seitdem hat sich nichts an seiner Anziehungskraft und Beliebtheit geändert. Der Jubiläums-Weltspartag 2004 war ein voller Erfolg – tausende Österreicher haben die Filialen der Erste Bank und Sparkassen besucht und von den speziellen Spar-Angeboten profitiert. Neben dem pädagogischen Wert des Sparens stehen beim Weltspartag

auch der Festtagscharakter und der Spaß im Mittelpunkt. Gemeinsam mit anderen, lokal initiierten Events – wie Sparkasse-Schülerliga, Schulveranstaltungen, Verkehrssicherheitsaktionen, Kultur- und Sportprogrammen – verbessern die Erste Bank und Sparkassen damit nachhaltig auch die persönliche Lebensqualität der Menschen in ihrer unmittelbaren Heimat.

Grenzenlose Nähe.

Erfolgreich in unserem Heimmarkt Zentraleuropa

EUROPA IST ZUSAMMENGEWACHSEN – GENAUSO WIE DIE ERSTE BANK-GRUPPE. DER FÜHRENDE FINANZPARTNER IN ZENTRALEUROPA VEREINT DIE STÄRKEN VON FÜNF BANKEN IN EINEM KONZERN. DAS KOMMT ALLEN UNSEREN KUNDEN TAGTÄGLICH ZUGUTE.

Postabank wird zu Erste Bank Hungary Rt.

_____ Das letzte Jahrzehnt wird als Zeit des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umbruchs in Europa in die Geschichte eingehen. An dieser Entwicklung haben wir mit unserer steten Expansion in Zentraleuropa teilgenommen. In den vergangenen sechs Jahren ist aus der ursprünglich in Österreich operierenden Erste Bank-Gruppe ein internationaler Konzern mit Sitz in Wien geworden. Vorläufiger Höhepunkt unserer Expansion war 2003 die erfolgreiche Übernahme der ungarischen Postabank.

_____ 2004 wurde dann die Postabank voll in die Erste Bank-Gruppe integriert. Dadurch entstand die zweitgrößte Retailbank Ungarns, die darüber hinaus die führende Position im Leasinggeschäft einnimmt. Bereits während des Fusionsprozesses konnten die Kunden die Vorteile der breiteren Produktpalette nützen. Durch die Zusammenführung entstand eine straffe und kundenorientierte Organisationsstruktur, die rasche Entscheidungsprozesse sicherstellt. Mit Marktanteilen in Ungarn von rund 9 Prozent im Retail-Geschäft und ca. 8 Prozent im Firmenkundengeschäft sowie dem flächendeckenden Filialnetz verfügt die Bank über eine ausgezeichnete Basis, um ihre Marktposition weiter auszubauen.

Erste Bank-Gruppe mit fast 12 Millionen Kunden

_____ Die Erste Bank-Gruppe betreut heute in über 2.260 Filialen nahezu 12 Millionen Kunden in ganz Zentraleuropa. Von der Schweizer bis zur rumänischen Grenze, von der Hohen Tatra bis nach Dubrovnik – das dichte Finanzdienstleistungsnetz der Erste Bank-Gruppe garantiert allen unseren Kunden bestes Service und individuelle Beratung in Österreich, der Tschechischen Republik, der Slowakischen Republik, Ungarn und Kroatien.

_____ Vorrangiges Ziel ist es nun, das Selbstverständnis als Gruppe weiter zu stärken. Ein wichtiger Schritt war der Corporate Design Relaunch in 2004, also die Vereinheitlichung des Logo-Designs aller Banken der Erste Bank-Gruppe. Damit rückten die Erste Bank und Sparkassen, die Česká spořitelna, die Slovenská sporiteľňa, die Erste Bank Hungary und die Erste Bank Croatia auch in ihrem Erscheinungsbild näher zusammen. Verantwortlich für die strategische Führung innerhalb der Gruppe ist das Group-Steering-Committee, das sich aus den Vorstandsmitgliedern der Erste Bank und den Vorstandsvorsitzenden der zentraleuropäischen Töchter zusammensetzt und die Zusammenarbeit der einzelnen Tochtergesellschaften länderübergreifend steuert.

Das Group-Steering-Committee vlnr.: Jack Stack, Česká spořitelna; Tomislav Vuic, Erste Bank Croatia;

Regina Ovesny-Straka, Slovenská sporiteľňa; Peter Kisbenedek, Erste Bank Hungary; Christian Coreth, Erste Bank; Erwin Erasim, Erste Bank; Andreas Treichl, Erste Bank; Franz Hochstrasser, Erste Bank; Reinhard Ortner, Erste Bank; Elisabeth Bleyleben-Koren, Erste Bank



„Bank of the Year“

_____ Unsere Strategie gibt uns Recht. Die Erste Bank-Gruppe konnte zahlreiche Auszeichnungen – wie beispielsweise den renommierten, von „The Banker“ vergebenen, „Bank of the Year“-Award für die Česká spořitelna und die Auszeichnung als beste Marke in der Kategorie „Banken“ für die Slovenská sporiteľňa – für sich gewinnen. Aber auch kompetitive Erfolge, wie die massive Steigerung der Marken- und Werbeawareness der Erste Bank Croatia, die Marktführerschaft in der Kategorie „Hypothekar Finanzierungen“ der Česká spořitelna und nicht zuletzt die international viel beachtete, erfolgreiche Integration der

Postabank in die Erste Bank Hungary Rt., bestätigen unseren Kurs der Erweiterung, den wir vor sechs Jahren eingeschlagen haben.

_____ Heute ist die Erste Bank-Gruppe mit einer Marktkapitalisierung von rund 10 Milliarden Euro zu einem der größten Finanzdienstleister in Zentraleuropa geworden. Unsere Kunden können dadurch beträchtliche Vorteile nutzen: eine breitere Produktpalette, eine auf die regionalen Bedürfnisse optimal zugeschnittene Beratung in allen Geldangelegenheiten und beispielsweise auch Inlandsbedingungen bei Behebungen an allen konzerneigenen Bankomaten im erweiterten Heimmarkt. Mit unseren Ambitionen in Zentraleuropa tragen wir dazu bei, dass Europa in Zukunft auch tatsächlich zu dem wird, was es sein soll: ein geeintes Europa.

Soziale Nähe.

Sponsoring als Ausdruck gesellschaftlicher Verantwortung

ES GIBT WERTE, DIE SIND UNBEZAHLBAR. UND DENNOCH MUSS SIE JEMAND FINANZIEREN: SOZIALES, KUNST, KULTUR, SPORT, BILDUNG, ... FÜR UNS IST SPONSORING KEINE LÄSTIGE VERPFLICHTUNG, SONDERN EIN WICHTIGER TEIL UNSERER IDENTITÄT.

Im Bereich des kulturellen und sozialen Engagements der Erste Bank war das Jahr 2004 durch wichtige Weichenstellungen geprägt. Nach monatelangen, intensiven Vorbereitungen haben wir im April eine gemeinsame Plattform für die Sponsoring-Aktivitäten der Erste Bank-Gruppe unter dem Titel „Kontakt – Das Programm für Kunst und Zivilgesellschaft der Erste Bank-Gruppe in Zentraleuropa“ ins Leben gerufen. Mit „Kontakt“ stellen wir die vielfältigen kulturellen und sozialen Aktivitäten der einzelnen Institute der Erste Bank-Gruppe erstmals unter ein gemeinsames Dach.

„Kontakt“ – die neue Plattform für Sponsoring

Erklärtes Ziel von „Kontakt“ ist es, zu einem gemeinsamen Kulturverständnis in der Region Zentraleuropa beizutragen. Getreu unserem Grundsatz „In jeder Beziehung zählen die Menschen“ übernehmen wir soziale Verantwortung und unterstützen Aktivitäten, die menschliche Kontakte fördern und Raum für individuelle, neue Entwicklungen schaffen. In diesem Sinn setzt „Kontakt – Das Programm für Kunst und Zivilgesellschaft der Erste Bank-Gruppe“ eigenständige Initiativen und geht im zentraleuropäischen Raum Partnerschaften mit Institutionen und Künstlern ein, die in zeitgenössischen Kunst- und Kultur- bzw. Bildungs- und Sozialprojekten tätig sind. So gehören zB das Filmfestival im tschechischen Pilsen und die „Bratislava Jazz Days“ ebenso unter das Dach von „Kontakt“ wie die Partnerschaft mit der Wiener Secession, das große kroatische Kulturprojekt „Zagreb Cultural Capital 3000“ oder die länderübergreifende Partnerschaft mit der „Caritas“.

„In Kontakt bringen, was in Kontakt gehört“: Mitgestalten in Zentraleuropa

Die Erste Bank-Gruppe ist in einer Region beheimatet, die durch starkes Wirtschaftswachstum geprägt ist, in der jedoch wichtige zivilgesellschaftliche Strukturen erst im Entstehen begriffen sind. Wir sind uns dieser Herausforderung bewusst und fühlen uns verpflichtet, einen Beitrag zu deren Bewältigung zu leisten. Als führende Finanzgruppe wollen wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern aus dem Sozial- und Kulturbereich neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit schaffen und Strategien entwickeln, um die künftigen wirtschaftlichen, kulturellen und sozialpolitischen Aufgaben in Zentraleuropa zu meistern. Dabei versuchen wir, die unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen Länder zu berücksichtigen und damit zur Stärkung eines wirtschaftlich und sozial stabilen „neuen Europas“ beizutragen. Die Zusammenarbeit aller Mitgliedsbanken der Erste Bank-Gruppe ist dafür erforderlich.

Bei der Strukturierung bestehender Projekte und der Auswahl zukünftiger Aktivitäten folgt „Kontakt“ den Grundsätzen, Bildung und Forschung zu unterstützen, die kulturelle Infrastruktur und Zusammenarbeit zu fördern sowie unabhängige kreative Strategien zu entwickeln.

Auch die Kunstsammlung der Erste Bank-Gruppe wird im Rahmen von „Kontakt“ neu geordnet und soll sich in Zukunft auf den Erwerb zeitgenössischer Kunst aus Zentraleuropa konzentrieren.

www.kontakt.erstebankgroup.net

Als zentrale Kommunikationsplattform von „Kontakt“ dient eine Website, die unter www.kontakt.erstebankgroup.net erreichbar ist. Neben einer Datenbank mit allen Sponsoring-Projekten der Erste Bank-Gruppe liefern ein elektronisches Magazin und ein Veranstaltungskalender laufend aktuelle Informationen aus dem Kunst-, Kultur-, Bildungs- und Sozialbereich in Zentraleuropa. Ein elektronischer Newsletter informiert regelmäßig über die Neuerscheinung des Magazins und die wichtigsten Neuigkeiten aus den relevanten Themenbereichen.



_____ Unter anderem wurden Projekte wie „Tranzit“ erfolgreich weitergeführt. Eine Kooperation mit dem New Yorker Museum of Modern Art in Prag führte das international beachtete Projekt „Authentic Structures“ durch. In Bratislava konnte gemeinsam mit der Soravia-Gruppe die Kunsthalle eröffnet werden.

_____ Auch die bestehenden Partnerschaften der Erste Bank in Österreich gewinnen im Kontext von „Kontakt“ eine neue Bedeutung. Die „Secession“, mit der wir seit fünf Jahren kooperieren, oder das „Klangforum“, mit dem uns bereits eine zehnjährige Zusammenarbeit verbindet, sind wichtige Stützen unseres Engagements in Österreich. Unsere neue Partnerschaft mit Österreichs größtem und erfolgreichstem inter-

nationalen Filmfestival, der „Viennale“, hat unseren kulturellen Aktionsradius um das wichtige Segment Film erweitert.

_____ Im Sinne des am Gemeinwohl orientierten Gründungsgedankens der Sparkassen ist soziales Engagement eine essentielle Komponente der Identität der gesamten Erste Bank-Gruppe. Dies kommt nicht zuletzt in unserer langjährigen Partnerschaft mit der „Caritas“ zum Ausdruck, für die wir im April 2004 im Rahmen einer gemeinsamen Konferenz (Ergebnisse sind in Buchform erschienen) im Stift Melk unter dem Titel „Neue Freiheit. Neue Verantwortung. Engagement in Europa“ die Weichen für die Zukunft gestellt haben.

Schwerpunkt Sportförderung

_____ Laufen hat sich in Österreich zu einem wahren Volkssport entwickelt. Denn Laufen fördert die Gesundheit und hilft mit, den Stress des Arbeitsalltages abzubauen. Für viele unserer Kunden und Mitarbeiter ist Laufen zu einer Lebenseinstellung geworden, die weit über den sportlichen Wert hinausgeht.

_____ Wir fördern schon seit vielen Jahren diese positive Entwicklung im Laufsport und treten bei zahlreichen Laufveranstaltungen als Sponsor auf. Denn gemeinsam macht Laufen einfach noch mehr Freude!

_____ Weit mehr als 100 Laufveranstaltungen in Österreich, vom Stadtlauf bis hin zur Königsdisziplin Marathon, stehen unter der Patronanz der Erste Bank-Gruppe. Das Highlight im österreichischen Laufkalender ist der Vienna City Marathon, der mit über 20.000 aktiv teilnehmenden Laufsportlern aller Klassen die wohl bekannteste und größte Laufveranstaltung Österreichs ist. Selbstverständlich gehen wir auch 2005 wieder als Hauptsponsor dieses Megaevents an den Start.





Die Erste Bank Eishockeyliga im Trend

_____ Die ausgezeichnete Position der Erste Bank-Gruppe lässt sich auf unser „Gespür“ zurückführen, Trends im richtigen Augenblick zu erkennen und diesen auch zu folgen. Wir haben das Wachstumspotential und die damit verbundenen großen wirtschaftlichen Chancen der neuen EU-Staaten rechtzeitig erkannt und uns in den neuen Märkten erfolgreich positioniert.

_____ So wie im Bankgeschäft haben wir auch im Bereich Sport-sponsoring einen bis vor kurzem sicherlich unterbewerteten sportlichen Wachstumsmarkt erkannt: Der Mannschaftssport Eishockey erfreut sich seit einiger Zeit wachsender Beliebtheit. Und das Sponsoring der österreichischen Eishockeyliga seit 2004 ist nun auch das erste große Engagement im Bereich des Mannschaftssportes. So blickt die Erste Bank-Gruppe auf ein sehr erfolgreiches Engagement 2004 in der Erste Bank Eishockeyliga zurück und wird auch 2005 bei der Weltmeisterschaft in Wien und Innsbruck als offizieller Sponsor auftreten.

Am Puls des Nachwuchses mit der Sparkasse-Schülerliga

_____ Seit 29 Jahren unterstützen die Erste Bank und Sparkassen die Fußball- und Volleyball-Schülerliga. Dieses Engagement ist somit das längste Sponsorship im österreichischen Nachwuchssport und mit der Teilnahme von über 15.000 Kindern einer der größten Schulsportbewerbe Österreichs. Die Förderung umfasst beispielsweise die Ausstattung aller teilnehmenden Schüler und Lehrer mit Dressen und Ausrüstungsgegenständen.

Mit einem neuen Schuljahr beginnt auch wieder ein neues Sparkasse-Schülerligajahr. In jedem Bundesland werden bis zum Frühjahr die besten Teams ermittelt, die dann in der Bundesmeisterschaft um den Gesamtsieg spielen.

Kommunikation und Personalentwicklung.

„IN JEDER BEZIEHUNG ZÄHLEN DIE MENSCHEN.“ DIESE WERBEBOTSCHAFT IST NICHT NUR EINE PHRASE, SONDERN BRINGT DAS SELBSTVERSTÄNDNIS DER ERSTE BANK-GRUPPE GEGENÜBER IHREN KUNDEN UND MITARBEITERN KLAR ZUM AUSDRUCK.

_____ Ein Unternehmen ist nur so gut wie seine Mitarbeiter. Deshalb legt die Erste Bank-Gruppe höchsten Wert darauf, dass alle Mitarbeiter die Unternehmensziele kennen. Denn nur wer diese kennt und versteht, kann sich damit auch identifizieren. Um alle Mitarbeiter bestmöglich über die Unternehmensstrategien zu informieren und diese gemeinsam zu diskutieren, hat der Vorstand der Erste Bank Roadshows veranstaltet.

_____ Voraussetzung für den persönlichen Erfolg und die Zufriedenheit jedes einzelnen Mitarbeiters ist, dass er vom Sinn seiner Tätigkeit überzeugt ist. Die Mitarbeiterkommunikation ist deshalb eine der Hauptaufgaben der Führungskräfte. Im Rahmen der Führungskräfteentwicklung wird der Schwerpunkt auf die strategische Führungsarbeit gelegt.

_____ Eine weitere Maßnahme zur Förderung der guten Mitarbeiter-Unternehmen-Beziehung ist die Verankerung der „Richard-Wollein-Charta“. Mitarbeitergespräche, die mit den Werten dieser Charta angereichert sind, dienen als wichtiges Instrument zur Vereinbarung von Aufgaben sowie zur Erreichung angestrebter Entwicklungen und Leistungen.

_____ Zur optimalen Nutzung der Leistungspotentiale jeder Mitarbeiter-Generation hat die Erste Bank das Projekt „Lifetime“ ins Leben gerufen. Hier wird auf nachhaltige Veränderungen der Mitarbeiter-Altersstruktur eingegangen, die sich aufgrund der demographischen Gesellschaftsentwicklung ergeben.

SCHULUNG UND WEITERBILDUNG

_____ Nach einer umfassenden Vorstudie wurden 2004 die Weichen für die Umsetzung von zukunftsweisenden Lernmöglichkeiten gestellt. So werden den Mitarbeitern der Erste Bank-Gruppe in Zukunft alternative Lernformen angeboten, um sich mit individuellen Lerngeschwindigkeiten das nötige Wissen anzueignen.

_____ Zur Förderung von Projektarbeit in der Erste Bank-Gruppe wurde ein gemeinsames Verständnis von Projektarbeit entwickelt. Neben konkreten Qualifizierungsangeboten für Mitarbeiter und Führungskräfte sind auch die nötigen personalpolitischen Rahmenbedingungen für projektorientiertes Arbeiten geschaffen worden.

_____ Bereits zum zweiten Mal wurde ein Ausbildungsprogramm für Akademiker im Filialvertrieb durchgeführt, das zum Junior-Kundenbetreuer der Kundengruppen „Freie Berufe“ und „Kommerzkunden“ ausgebildet. Dabei haben neben der fachlichen Ausbildung vor allem das „Lernen in der Praxis“ und der regelmäßige Erfahrungsaustausch einen besonderen Stellenwert.

ERSTE BANK IST FRAUEN- UND FAMILIENFREUNDLICHSTES UNTERNEHMEN WIENS

_____ Die Erste Bank konnte als erstes Bankinstitut beim Wettbewerb „Taten statt Worte“ den 1. Platz in der Kategorie Großbetriebe erzielen. Ausschlaggebend dafür waren die institutionelle Verankerung der Vertrauensarbeitszeit für alle Mitarbeiter, die Möglichkeit der Vereinbarung von Teilzeit- und Telearbeit oder Sabbaticals sowie diverse finanzielle Leistungen wie Kinderzulage, Kostenbeihilfe und Zuschüsse. Auch die Möglichkeit der Inanspruchnahme eines Mitarbeiter- und Familienservices, das unter anderem Elternberatung und die Vermittlung von Kinderbetreuungsstellen anbietet, hat zur Verleihung dieser Auszeichnung beigetragen.

Der Erfolg der gesamten Erste Bank-Gruppe ist der Erfolg jedes einzelnen Mitarbeiters, denn: In jeder Beziehung zählen die Menschen.

IMPRESSUM

Medieninhaber: Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Graben 21, A-1010 Wien
Redaktion, Produktion, Grafik: GESCO Gesellschaft für Unternehmenscommunication GmbH
Fotos: Wolfgang Zajc **Fotoproduktion:** See'ya

Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Dieser Geschäftsbericht wurde in der deutschen Sprache verfasst. Die Geschäftsberichte in englischer und tschechischer Sprache sind Übersetzungen. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

„Mit den Zahlen für das Jahr 2004 setzt die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG einen weiteren Meilenstein in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung. Wir haben seit 1997 jedes Jahr unser Ergebnis gesteigert und die Eigenkapitalverzinsung verbessert. Was wir für 2004 vorlegen, können wir daher mit Recht als Rekordergebnis bezeichnen. Die ungebrochene Wachstumsdynamik und die kontinuierliche Verbesserung der Performance der Erste Bank in Österreich und Zentraleuropa führten zu einer Steigerung unseres Börsenwertes von zwei auf nunmehr rund 10 Milliarden Euro.“

ANDREAS TREICHL, VORSITZENDER DES VORSTANDS

